

Schutz-Konzept in Leichter Sprache für die beiden Kitas der FamilienBande e.V.



Chlodwigstraße 32

53909 Zülrich

www.kita-familienbande.de

1.

Einleitung: Unser Schutz-Konzept

Kinder brauchen Schutz.

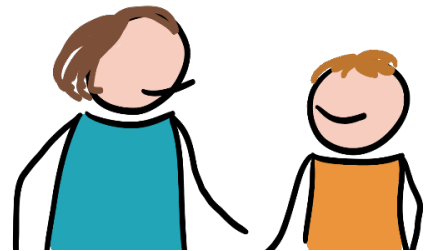
Kinder sollen sicher und ohne Gewalt leben.

Dafür müssen wir auch in unserer Kita sorgen.

Wir müssen schauen:

- Geht es allen Kindern in unserer Kita gut?
- Oder wird ein Kind vielleicht schlecht behandelt?

Egal ob das zuhause oder bei uns in der Kita passiert.



Dieser Text hier ist unser Schutz-Konzept.

Konzept ist ein anderes Wort für Plan.

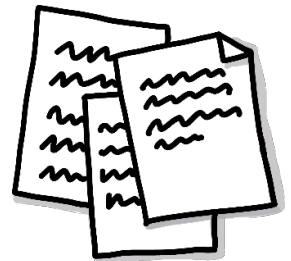
In unserem Schutz-Konzept schreiben wir auf:

Das sind unsere Regeln zum Schutz der Kinder.

Zum Beispiel:

Nur bestimmte Personen dürfen die Kinder wickeln.

Wir achten die Rechte von jedem Kind.



Im Schutz-Konzept steht auch:

Das tun wir, wenn es Probleme gibt.

Zum Beispiel wenn es zu Gewalt in der Kita kommt.

Das machen wir zur Vorbeugung:

damit **nichts** Schlimmes passiert.



2.

Risiko-Analyse

Risiko-Analyse heißt:

Untersuchung, was gefährlich sein kann.

Wir prüfen alle Bereiche in unserer Kita.

Wir schauen:

Was ist vielleicht gefährlich für Kinder?



Schutz vor Gefahren von außen

In der Nähe von unserer Kita leben viele Menschen.

Fremde Menschen sollen **nicht** einfach in unsere Kita kommen.

Deshalb gibt es einen Zaun und eine Hecke um das Gelände.

Wir haben einen Sicht-Schutz für einige Fenster.

Die Eingangs-Tür ist mit einem **Code** gesichert.

Info

Ein Code ist so etwas wie ein Pass-Wort.

Man muss die richtigen Zahlen oder Buchstaben tippen.

Nur dann geht die Tür auf.

Schutz vor Gefahren in der Kita

In unserer Kita haben wir klare Regeln.

Die Erwachsenen in der Kita

müssen sich an unsere Regeln halten.

Das ist besonders wichtig.



3.

Unser Leit-Bild

Leit-Bild heißt: Das ist uns besonders wichtig.

In unserer Kita sollen sich alle wohl fühlen:

- die Kinder
- die Eltern und Angehörigen
- die Menschen, die in der Kita arbeiten



Wir behandeln alle Menschen mit Respekt.

Die Kinder in unserer Kita sollen merken:

Hier ist ein sicherer, guter Ort.

Hier dürfen sie ihre eigene Meinung sagen.

Die Kinder dürfen bei uns mit-bestimmen.

Die Kinder können hier offen ihre Gefühle zeigen.

Auch wenn sie etwas **nicht** wollen.

Jedes Kind hat das Recht, **Nein** zu sagen.



Wir Erwachsenen sind dafür verantwortlich,

dass es den Kindern in unserer Kita gut geht.

Bei Problemen dürfen wir **nicht** wegschauen.

Zum Beispiel wenn ein Kind traurig und ängstlich ist.

4.

Unser Personal

Unser Personal soll hier mit Freude arbeiten.

Dann fühlen sich auch die Kinder wohl.

Bei uns arbeiten sehr gut ausgebildete Menschen.

Sie sind Erzieher*innen und Kinder-Pfleger*innen.

Sie haben auch zusätzliche Kenntnisse.

Zum Beispiel im Kinder-Schutz.



Info

Der Gender-Stern * in einem Wort bedeutet:

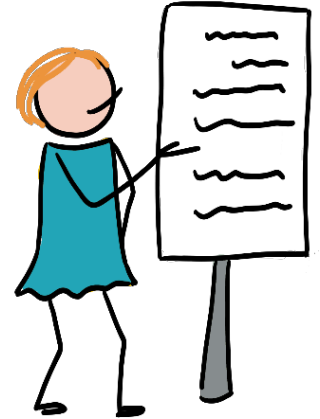
Alle Geschlechter sind gemeint:

- Männer
- Frauen
- Menschen mit einem anderen Geschlecht

Es gibt bei uns viele Hilfen und Infos für das Personal.

Zum Beispiel:

- tägliche Besprechungen über alles Wichtige
- Fach-Leute von außerhalb für Hilfe und Beratung
- Umfragen zur Zufriedenheit von allen Mitarbeiter*innen
- klare Regeln für Beschwerden
- Infos und Kurse zu Gewalt-Schutz



Personal-Auswahl

Wir geben uns viel Mühe bei Personal-Auswahl:

- Zuerst sieht sich der Vorstand von unserem Verein und die Leitung jede Bewerbung genau an.
Die Leute aus dem Vorstand achten auch auf Kleinigkeiten.
- Danach gibt es ein Gespräch zum Kennenlernen.
Das Gespräch ist hier in der Kita.
Die sich bewerbende Person kann sich unsere Räume ansehen.
Sie bekommt Infos über die Arbeit und unsere Regeln.
Wir erklären, was uns wichtig ist.

Wir sprechen auch über Kinder-Schutz.
Wir stellen den Bewerbenden Fragen.
Wir wollen jede Person gut kennen lernen,
die vielleicht bei uns arbeitet.



- Wenn wir einen guten Eindruck haben,
machen wir einen Termin für eine Hospitation.

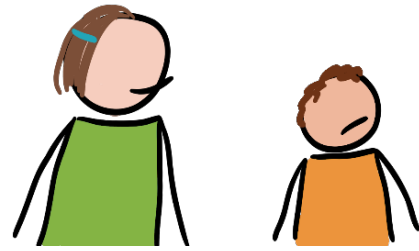
Hospitation heißt:

Die Person ist einen Tag lang bei uns in der Kita mit dabei.

Sie kann den Alltag bei uns kennen lernen.

Wenn die Hospitation gut läuft,

machen wir einen Arbeits-Vertrag mit der Person.



Wir erklären allen neuen Mitarbeiter*innen unsere Regeln.

Vor allem die Regeln zum Schutz vor sexueller Gewalt.

Neue Mitarbeiter*innen müssen alle wichtigen Erklärungen und
Regeln unterschreiben.

Zum Beispiel die Dienst-Anweisungen.

Kindliche Sexualität bedeutet für uns:

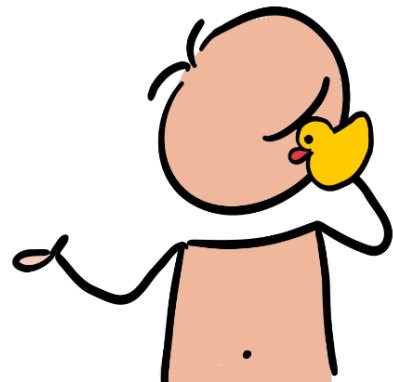
Sexualität ist ein Teil von jedem Menschen.

Kinder haben eine kindliche Sexualität.

Das müssen Erwachsene beachten.

Kinder brauchen andere Dinge als Erwachsene.

Kinder wollen vor allem die Welt entdecken.



Dazu gehört zum Beispiel:

- ihr eigener Körper
- der Körper von anderen Menschen

Kinder lernen von uns Erwachsenen.
Sie lernen beim Spielen mit anderen Kindern.
Sie lernen zum Beispiel:
Menschen sind verschieden.

Kinder erleben alles mit ihrem Körper,
ihrer Seele und ihrem Geist.
Das nennt man ganzheitlich.
Zum Beispiel wenn sich ein Kind freut.
Dann freut es sich mit dem ganzen Körper.



Erwachsene sollten sich immer fragen:
Was brauchen die Kinder?
Das ist das Wichtigste.

Die Kinder in unserer Kita lernen:
Man muss die Grenzen von anderen Menschen achten.
Man muss meine Grenzen achten.
Das ist wichtig zur Vorbeugung gegen Gewalt.
Die Kinder lernen auch etwas über Vielfalt:
Menschen sind verschieden.
Das ist normal.



5.

Kinder-Rechte und Gesetze

Wir halten uns an die Gesetze zum Schutz von Kindern.

Sehr wichtig ist die Kinder-Rechts-Konvention
der Vereinten Nationen.

Das ist ein Vertrag über die Rechte von Kindern.

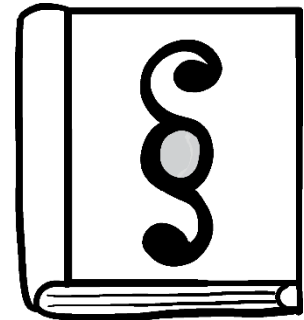
Viele Länder haben den Vertrag unterschrieben.

Auch Deutschland.

Kinder haben Rechte.

Zum Beispiel das Recht auf ein Leben ohne Gewalt.

Wir müssen die Rechte von Kindern immer schützen.



Partizipation

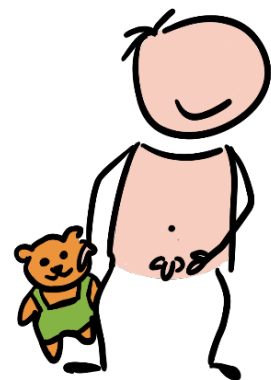
Partizipation bedeutet Beteiligung und Mit-Bestimmung.

Die Kinder haben das Recht zum Mit-Entscheiden in der Kita.

Schon die U3-Kinder können manche Sachen selbst entscheiden.

Zum Beispiel:

- wie lange sie schlafen
- was sie spielen wollen
- wo sie spielen wollen
- wer sie wickeln soll
- wann sie trocken werden
- was sie essen
- wie viel sie essen



Die Kinder über 3 Jahre entscheiden zum Beispiel:

- mit wem sie spielen
- wo sie spielen
- wie lange sie spielen
- was sie essen
- wie viel sie essen
- ob sie mittags schlafen
- ob sie draußen eine Jacke anziehen



Wir fragen die Kinder bei vielen Entscheidungen nach ihren Ideen.

Zum Beispiel wenn wir einen Ausflug planen.

Die Kinder machen bei uns die Erfahrung:

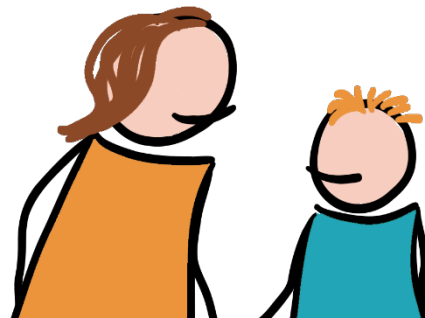
Ihre Meinung ist wichtig für uns.

Die Kinder bestimmen mit.

So lernen die Kinder etwas über Demokratie.

Demokratie bedeutet:

Menschen dürfen mitbestimmen bei Sachen,
die sie betreffen.



In unserer Kita merken die Kinder:

- Wir nehmen sie ernst.
- Sie haben das Recht auf ihre eigene Meinung.
- Sie haben das Recht auf ihre eigenen Gefühle.
- Sie dürfen sagen,
wenn sie sich bei etwas **nicht** wohl fühlen.
Die Kinder dürfen verlangen, dass wir ihnen helfen.

- Sie dürfen NEIN sagen.
Wir achten ihren Willen.
- Wir können gemeinsam eine Lösung für ein Problem finden.

So werden die Kinder selbst-bewusst.

Selbst-Bewusstsein ist gut zur Vorbeugung vor Gewalt.

6.

Vorbeugung vor Gewalt

Schutz-Räume für die Kinder

Jedes Kind soll sich in unserer Kita sicher fühlen.

Deshalb hat jede Gruppe in der Kita
ein eigenes kleines Haus für sich.

Dort fühlen sich die Kinder geborgen.



Von jedem Gruppen-Haus gibt es

einen eigenen Zugang zum Garten.

Dort hat die Gruppe auch ihren eigenen Sand-Kasten.

Das ist wichtig für die kleinen Kinder
und für besonders ängstliche Kinder.



Beim Bau von unserer Kita haben wir auf gesunde Bau-Stoffe geachtet.

Wir achten auch auf Sicherheit.

Das tun wir zum Beispiel für die Sicherheit in der Kita:

- Die Kita hat eine Alarm-Anlage.
- Die Kita hat eine Brand-Melde-Anlage.
- Wir machen regelmäßig Übungen zum Verhalten bei einem Brand.
- Wir haben Brand-Helfer*innen.
- Wir schauen jeden Tag, ob das Gelände und alle Räume sicher sind.
- Einmal im Monat prüft der Haus-Meister das Gelände genau.
- Einmal im Jahr prüft eine Fach-Person für Spielplatz-Sicherheit unser Gelände und die Geräte.

Wir halten uns an die gesetzlichen Regeln zur Sicherheit in Kitas.

Schutz in der Gemeinschaft

Die Eltern von allen Kita-Kindern sind bei uns
im Verein FamilienBande e.V.

Die Eltern können im Verein mitentscheiden.

Die Eltern passen mit auf,
dass sich alle an die Regeln halten.



Wir sorgen für gute Arbeits-Bedingungen in unserer Kita.

Die Mitarbeiter*innen sollen sich hier wohl fühlen.

Dann fühlen sich auch die Kinder wohl.

Eine gute Gemeinschaft schützt die Kinder.

Schutz durch die Erziehung

Das ist uns wichtig bei der Erziehung:

Die Kinder sollen gesund aufwachsen.

Die Kinder sollen viele gute Erfahrungen machen:

- für den Körper
- für den Geist
- für die Seele



Der Körper

Jedes Kind soll sich in seinem Körper wohl fühlen.

Dabei helfen 2 Sachen:

- gesunde Ernährung
- Bewegung



Wir sorgen in unserer Kita für gesundes Essen.

Wir sorgen für viel Bewegung, drinnen und draußen.

Bei uns können die Kinder mit allen Sinnen die Welt erfahren:

sehen, hören, riechen, schmecken, tasten.

Die Kinder lernen viel beim Spielen und Sich-Bewegen.

Sie lernen zum Beispiel etwas über Grenzen:

Wenn andere etwas nicht machen wollen,
darf man sie nicht zwingen.

Man selbst muss auch **nicht** alles machen,
was die anderen wollen.



Der Geist

Die Kinder lernen bei uns jeden Tag Neues.

Sie lernen Probleme selbst zu lösen.

Sie lernen sich Hilfe zu holen,
wenn sie Hilfe brauchen.

Sie trauen sich NEIN zu sagen.

Sie kennen ihre Rechte.

Sie lernen über ihre Gefühle zu sprechen.



Bei uns dürfen die Kinder oft frei spielen.

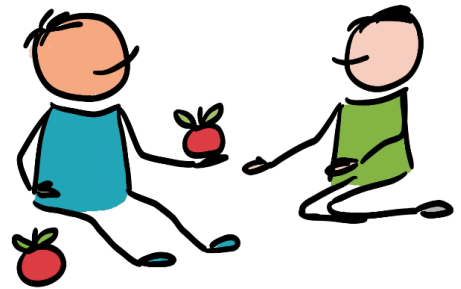
Sie denken sich selbst etwas aus.

Zum Beispiel die Regeln für ein Spiel.

Sie benutzen einfache Gegenstände.

Zum Beispiel ein Stück Holz als Bügel-Eisen.

Sie klären Streit selbst untereinander.



Die Seele

Wir geben jedem neuen Kind viel Zeit zum Eingewöhnen.

Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst.

Die Kinder merken:

Hier dürfen sie über alles sprechen, was sie beschäftigt.

Die Kinder dürfen auch bei vielen Sachen mitentscheiden.

Auch die Natur ist sehr wichtig für uns.

Die Kinder können in der Natur Ruhe finden.

Die Natur ist gut für die Seele.



Sexuelle Bildung in unserer Kita

Sexualität gehört zu jedem Menschen dazu.

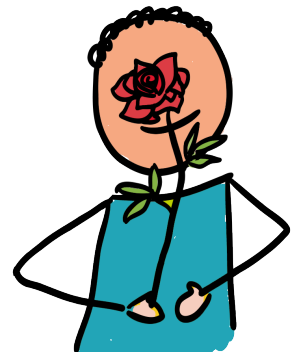
Aber Kinder haben eine andere Sexualität als Erwachsene.

Kinder sollen im Alltag die Welt entdecken.

Sie sollen viele Körper-Erfahrungen machen.

Zum Beispiel:

- rennen
- mit Wasser spielen
- an Blumen riechen



Die kindliche Sexualität gehört auch zu den Körper-Erfahrungen.

Erwachsene müssen Kinder schützen.

Damit Kinder viele Erfahrungen ohne Gewalt machen können.

Sexuelle Bildung heißt:

Jedes Kind soll sich gut fühlen.

Und seinen eigenen Körper mögen.

Ein Kind lernt jeden Tag neue Sachen.

Über sich, über andere Menschen und über seine Umwelt.

Das Kind lernt zum Beispiel:

Menschen sind verschieden.

Jeder Mensch hat einen anderen Körper.

Das ist normal und gut so.



Kinder sollen andere Menschen achten.

Sie sollen lernen: Nein heißt nein.

Man muss **nicht** alles mitmachen.

Man darf andere **nicht** zum Mitmachen zwingen.



Kleine Kinder finden ihren Körper spannend.

Sie berühren zum Beispiel gern ihre Geschlechts-Teile.

Manche Kinder streicheln ihre Geschlechts-Teile.

Das bringt ihnen Entspannung und angenehme Gefühle.

Kinder ab etwa 4 Jahre haben viele Fragen.

Sie wollen zum Beispiel wissen:

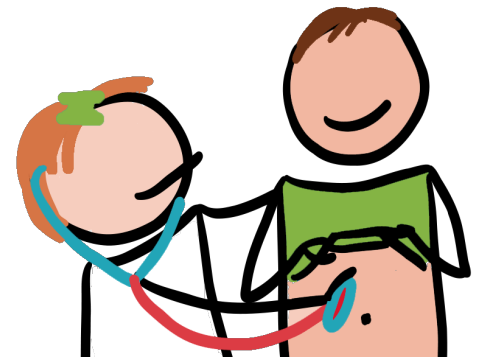
Wie kommt ein Kind in den Bauch der Mutter?

Viele Kinder in dem Alter spielen gern Doktor.

Das dürfen die Kinder in unseren Kitas.

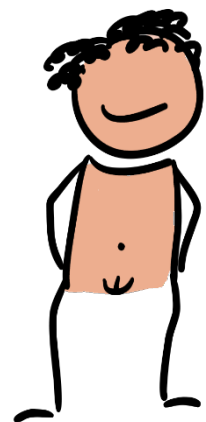
Doktor-Spiele gehören zur normalen Entwicklung.

Aber die Kinder müssen sich an Regeln halten.



Das machen Kinder bei Doktor-Spielen:

- Sie spielen nach, was sie selbst erlebt haben.
Zum Beispiel einen Besuch beim Doktor.
- Sie erforschen den eigenen Körper.
- Sie entdecken Unterschiede zu anderen Kindern.
- Sie untersuchen sich gegenseitig.
- Sie genießen schöne Gefühle.



Unsere Regeln für Doktor-Spiele:

- Nur Kinder im gleichen Alter spielen miteinander.
Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene dürfen **nicht** mitspielen.
- Die Kinder wechseln die Rollen.
Zum Beispiel so:
Mal spielt ein Kind den Doktor, mal das andere Kind.
- Jedes Kind darf jederzeit aufhören.
- Ein Kind muss **nicht** gegen seinen Willen mitspielen.
- Die Kinder dürfen sich **nicht** gegenseitig wehtun.
- Man darf **nichts** in Körper-Öffnungen stecken.

Körper-Öffnungen sind:

- Mund
 - Nase
 - Ohren
 - Scheide
 - Penis
 - Po
- Die Kinder dürfen **nicht** an Geschlechts-Teilen lecken.
Oder Geschlechts-Teile in den Mund nehmen.
 - Ein Kind darf immer den Erwachsenen sagen,
wenn es ein Spiel nicht mag.
Hilfe holen ist **kein** Petzen.
Hilfe holen ist immer erlaubt.



Wir erklären den Kindern:

Sie dürfen manche Sachen nur in einer bestimmten Umgebung machen.

Zum Beispiel:

Sie dürfen sich **nicht** am Tisch bei den anderen
an den Geschlechts-Teilen berühren.

Sie dürfen das aber allein in ihrem Bett machen.

Regeln für Nähe und Abstand

Viele Kinder mögen die Nähe von anderen Menschen.

Sie kuscheln gern miteinander.

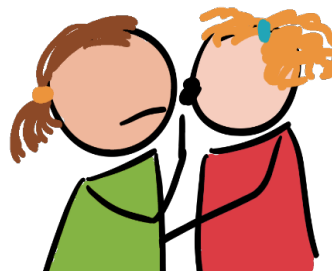
Sie kitzeln sich gegenseitig.

Sie raufen miteinander im Spaß.



Die Kinder müssen diese Regeln einhalten:

- Jedes Kind muss die Grenzen von anderen achten.
Bei **Nein** oder **Stopp** ist Schluss.
- Kinder müssen lernen:
Andere Kinder wollen auch mal allein spielen.
Oder allein auf die Toilette gehen.
- Doktor-Spiele sind **nicht** überall erlaubt.
Nur in einigen Bereichen in der Kita.
- Körperliche Nähe zu fremden Erwachsenen ist verboten.
- Schimpf-Wörter sind verboten.



- Die Kinder dürfen andere Menschen **nicht** in ihrer Intim-Zone berühren.
Intim-Zone heißt: an den Geschlechts-Teilen.
- Gefühle muss man ernst nehmen.



Pflege-Tätigkeiten

Pflege-Tätigkeiten sind zum Beispiel:

- wickeln
- helfen beim Toilettengang
- helfen beim Umziehen
- helfen beim Essen und Trinken
- helfen beim Waschen
- kleine Wunden versorgen



Regeln für die Pflege-Tätigkeiten

- Die Kinder suchen sich aus, wer sie wickelt.
- Die Kinder suchen sich aus, wer sie zur Toilette begleitet.
- Auch männliche Kollegen dürfen Pflege-Tätigkeiten machen.
- Wir erklären den Kindern bei den Pflege-Tätigkeiten, was wir machen.
Zum Beispiel wenn wir fühlen wollen, ob sie nass sind.
- Wir benutzen die richtigen Wörter für die Geschlechts-Teile:
Penis, Hodensack, Vulva
- Schimpf-Wörter und unanständige Wörter sind bei uns verboten.
- Wir gehen freundlich mit den Kindern um.

- Neue Mitarbeiter*innen übernehmen erst nach 4 Wochen Pflege-Tätigkeiten.

Wir zeigen den neuen Mitarbeiter*innen, wie sie es richtig machen.

Regeln für Praktikant*innen und Auszubildende

Praktikant*innen sind meistens nur kurze Zeit bei uns.

Sie übernehmen **keine** Pflege-Tätigkeiten.

Wie zum Beispiel das Wickeln.

Das dürfen nur Personen machen,
die wir gut kennen.

Auch die Kinder müssen die Personen gut kennen.



Manchmal wollen Kinder die Praktikant*innen küssen.

Erlaubt ist bei uns nur ein Luft-Kuss.

Oder eine Umarmung.

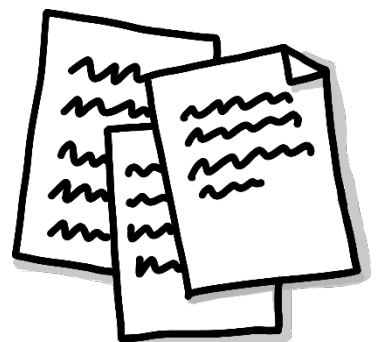
Auszubildende haben bei uns einen Mentor oder eine Mentorin.

Das ist eine Person, die sich besonders um sie kümmert.

Manchmal sind die Auszubildenden noch unter 18 Jahre alt.

Dann brauchen sie selbst noch Schutz auf Aufsicht.

Die Auszubildenden und die Praktikant*innen müssen
einen Text mit wichtigen Regeln unterschreiben:
den Praktikums-Leitfaden.



Zusammen-Arbeit mit den Eltern

Wir arbeiten eng mit den Eltern der Kita-Kinder zusammen.

Wir sprechen oft miteinander über die Kinder.

Wir geben den Eltern alle wichtigen Infos.

Wir sprechen mit den Eltern über die Entwicklung von ihrem Kind.

Manchmal ist es für Eltern schwierig,

über Sexualität zu sprechen.

Manche Eltern wissen wenig über

kindliche Sexualität.

Manche Eltern schämen sich bei diesem Thema.

Gute Informationen helfen den Eltern.



So informieren wir die Eltern:

- Wir klären auf über kindliche Sexualität.
- Wir erklären unsere Kita-Regeln.
- Wir erklären, welche Wörter wir benutzen.
- Wir geben den Eltern Bücher und Hefte mit Infos.

Wenn die Eltern das wollen.

- Wir sprechen mit den Eltern über Probleme.
- Wir schreiben genau auf, was passiert ist.
- Wir schreiben auf,
was wir mit den Kindern und Eltern besprochen haben.



7.

So handeln wir bei Gefahr für die Kinder

In der Kita können manchmal gefährliche Dinge passieren.

Zum Beispiel:

- Mitarbeiter*innen verhalten sich falsch.
- Kinder machen etwas Gefährliches.
- Es sind zu wenig Mitarbeiter*innen da.
- Ein schwerer Unfall passiert.
- Es gibt ein Feuer oder Hoch-Wasser.



In solchen Fällen sagen unsere Mitarbeiter*innen sofort der Kita-Leitung Bescheid.

Die Leitung meldet den Fall an das Jugend-Amt.

Dafür gibt es genaue Regeln: das Melde-Verfahren.

Wir halten uns an diese Regeln.

Eine gute Zusammen-Arbeit mit dem Jugend-Amt ist sehr wichtig.

Damit die Kinder in unserer Kita sicher sind.

Das 6-Augen-Prinzip

6-Augen-Prinzip heißt:

Besonders wichtige Sachen besprechen wir zu dritt.

Eine Person schreibt dabei alle wichtigen Infos auf.

Personal-Ausfall melden

Jeden Tag müssen genug Betreuungs-Personen für die Kinder in der Kita sein.

Dafür muss die Kita-Leitung sorgen.

Im Not-Fall gibt es eine kürzere Betreuungs-Zeit oder eine Not-Betreuung.

Auch das müssen wir ans Jugend-Amt melden.



Personal-Ausfall vorbeugen

Wir wollen, dass alle Mitarbeiter*innen gern bei uns arbeiten.

Das ist für alle gut: für das Team und für die Kinder.

Die Mitarbeiter*innen bleiben gesund und fehlen weniger.

Wir tun viel dafür, damit allen die Arbeit bei uns Spaß macht.

Zum Beispiel:

- Wir gehen wert-schätzend miteinander um
- Wir kümmern uns um Beschwerden.

Zusammen-Arbeit mit den Eltern

Die Eltern bekommen von uns immer Infos.

Damit sie im Not-Fall schnell Bescheid wissen.

Wir machen den Eltern klar:

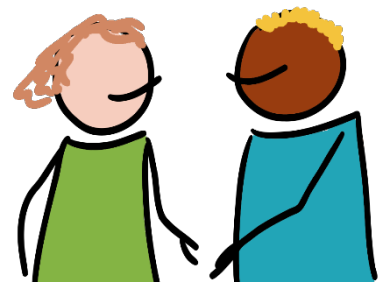
Sie brauchen für den Not-Fall die Hilfe von anderen Personen.

Zum Beispiel von den Groß-Eltern oder Freund*innen.

Die Eltern sollen sich auch gegenseitig unterstützen.

Hierzu brauchen sie unsere Hilfe.

Eine Mutter aus unserem Verein überlegt mit uns, wie das gehen kann.



Grenz-Verletzungen durch Kinder

Beim Spielen verletzt ein Kind manchmal
die Grenzen von einem anderen Kind.

Zum Beispiel wenn ein Kind einem anderen Kind den Mund zuhält.

Weil das andere Kind etwas **nicht** sagen soll.

Das ist normal.



Übergriffe von Kindern sind ein Problem.

So erkennt man Übergriffe:

Ein Kinder unterdrückt den Willen von einem anderen Kind.

Ein Kind sagt zum Beispiel zu einem anderen Kind:

Du musst machen, was ich will.

Sonst bist du **nicht** mehr mein Freund.

Manchmal gibt es auch **sexuelle Übergriffe** von Kindern.

Zum Beispiel:

Ein Kind berührt andere Kinder immer wieder an den Geschlechts-Teilen.

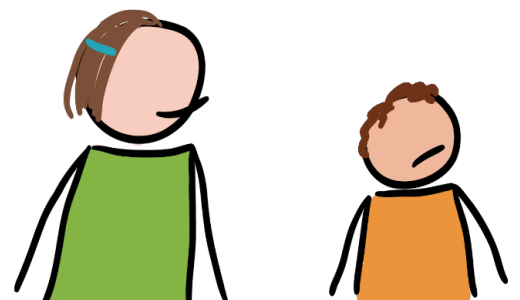
Vielleicht hat dieses Kind so etwas bei Erwachsenen gesehen.

Das Kind macht etwas Falsches.

Das Kind braucht Hilfe von Erwachsenen.

Die Erwachsenen müssen dem Kind klar machen:

Das Kind soll sich anders verhalten.



Das tun wir bei Grenz-Verletzungen und Übergriffen von Kindern:

- die Grenz-Verletzung oder den Übergriff stoppen
- ruhig mit den Kindern sprechen
- **nicht** von Tätern und Opfern sprechen
- die Kinder beim Spielen weiter beobachten
- der Kita-Leitung Bescheid sagen
- mit den Eltern sprechen
- Info an die Eltern geben:

Wir müssen den Fall dem Jugend-Amt melden.

- mit anderen Fach-Kräften sprechen
- alle Infos über den Fall aufschreiben: Dokumentation
- mit den Kindern nochmal über unsere Regeln sprechen
- einen Eltern-Abend machen



Wir kümmern uns auch um übergriffige Kinder.

Wir machen aber den Eltern klar:

Das Kind muss sein Verhalten ändern.

Die Eltern brauchen Hilfe und Beratung.

Wir nennen den Eltern Fach-Leute,

mit denen sie sprechen können.



Grenz-Verletzungen und Übergriffe durch Mitarbeiter*innen

Auch Erzieher*innen oder andere Erwachsene verhalten sich manchmal falsch.

Zum Beispiel:

- Jemand zwingt ein Kind zum Essen.
- Jemand macht einem Kind absichtlich Angst.
- Jemand lacht ein Kind aus.

Das ist **nicht** in Ordnung.



Manchmal verletzen Erwachsene aus Versehen die Grenzen von Kindern.

Oder weil die Erwachsenen gerade im Stress sind.

Anders ist es bei Übergriffen.

Übergriffe von Mitarbeiter*innen

Übergriffe passieren mit Absicht.

Eine Person achtet **nicht** den Willen von einem Kind.

Eine Person will ihre Macht über das Kind zeigen.

Dieses Verhalten ist gegen die Regeln in unserer Kita.

Sexueller Missbrauch durch Mitarbeiter*innen

Eine erwachsene Person tut etwas mit einem Kind.

Auch wenn das Kind das **nicht** mag.

Die Person tut das nur zu ihrem eigenen Vergnügen.

Die Person nutzt ihre Macht über das Kind aus.

Die Person will von dem Kind:

Das Kind soll **niemandem** etwas davon erzählen.

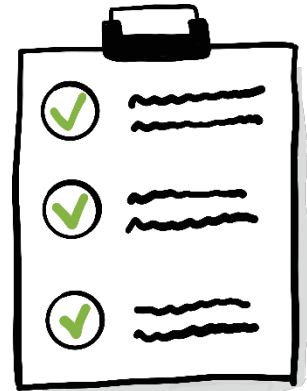


Das tun wir bei Grenz-Verletzungen und Übergriffen durch Mitarbeiter*innen

Wir sind Mitglied im Paritätischen Wohlfahrts-Verband.

Wir halten uns an den Handlungs-Plan von diesem Verband.

- Wir prüfen:
Ist das Kind in Gefahr?
Sind andere Kinder in Gefahr?
Dann darf die erwachsene Person **nicht** mehr mit den Kindern arbeiten.
- Wir schreiben genau auf, was passiert ist: Dokumentation.
- Wir informieren die Eltern.
- Wir holen uns zusätzliche Hilfe von Fach-Kräften.
- Wir bieten den Eltern Hilfe an.
- Wir sprechen mit der erwachsenen Person.
- In schweren Fällen zeigen wir die Person bei der Polizei an.
Darüber sprechen wir vorher mit den Eltern.



Lernen aus dem, was passiert ist: die Aufarbeitung

Nach einem Fall von Gewalt oder einem Übergriff fragen wir uns:

Was können wir aus diesem Fall lernen?

Das nennt man Aufarbeitung.

Wir prüfen den Tages-Ablauf in unserer Kita.

Wir fragen uns:

- Wie konnte es zu dem Vorfall kommen?
- Was haben wir übersehen?
- Welche Gefahr für die Kinder haben wir **nicht** erkannt?



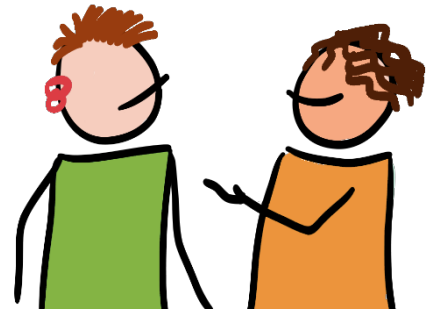
Zusätzliche Fach-Kräfte von außerhalb

können uns bei der Aufarbeitung helfen.

Alle Betroffenen müssen mit dem Fall fertig werden.

Dabei brauchen alle Unterstützung:

- die Kinder
- die Eltern
- das Team



Rehabilitierung

Manchmal besteht ein Verdacht gegen eine Person.

Zum Beispiel:

Eine Person hat angeblich Nackt-Fotos von Kita-Kindern gemacht.

Dann darf die Person **nicht** normal in der Kita arbeiten.

Man muss genau prüfen: Stimmt der Verdacht?

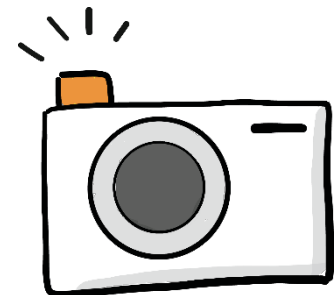
Manchmal ist der Verdacht falsch.

Die Person hat **keine** Nackt-Fotos gemacht.

Dann darf die Person wieder in der Kita arbeiten.

Das nennt man Rehabilitierung.

Die Kita-Leitung kümmert sich um die Rehabilitierung.



Wichtig

Die Eltern sollen wieder Vertrauen zu der betroffenen Person haben.

Man kann zum Beispiel die Eltern zu einem Gespräch einladen.

Wenn die betroffene Person das auch will.

Das offene Gespräch hilft bei der Rehabilitierung.

8.

Gefahr für ein Kita-Kind außerhalb der Kita

Allen Kindern in unserer Kita soll es gut gehen.

Aber manchmal gibt es einen Verdacht
auf Kindes-Wohl-Gefährdung.

Zum Beispiel:

Ein Kind hat Verletzungen am Körper.

Vielleicht hat jemand das Kind zuhause verletzt.

Dann ist das Kindes-Wohl gefährdet.

Das Kind ist in Gefahr.



In diesem Fall gehen wir so vor:

- ruhig bleiben
- genau aufschreiben, was wir bemerkt haben
- die Kita-Leitung informieren
- Kontakt zu dem Kind halten
- eine andere Fach-Kraft um ihre Meinung bitten
- eine Fach-Kraft für Kinder-Schutz um ihre Meinung bitten

Wenn wir eine bestimmte Person in Verdacht haben:

- 6-Augen-Prinzip beim Gespräch mit einer verdächtigen Person:
Eine Person führt das Gespräch.
Eine weitere Person schreibt alles genau auf.

Ansprech-Partnerin beim Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW:

Frau Nassim Navvabi

Telefon: 0241 87 95 66 5

0173 54 88 0 55

E-Mail: navvabi-garakani@paritaet-nrw.org

Ansprech-Partnerin im Jugend-Amt vom Kreis Euskirchen

Frau Corinna Es-Sebti

Telefon: 02251 15 60 6

E-Mail: corinna.es-sebti@kreis-euskirchen.de

Ansprech-Partnerin im Fach-Dienst von Kreis Euskirchen

Frau Claudia Wagner

Telefon: 02251 15 95 3

E-Mail: claudia.wagner@kreis-euskirchen.de

Leiterin Soziale Dienste vom Kreis Euskirchen

Frau Birgit Wolber

Telefon: 02251 15 63 9

E-Mail: birgit.wolber@kreis-euskirchen.de

Gefährdungs-Einschätzung

Wir untersuchen den Verdacht auf Kindes-Wohl-Gefährdung.

Das nennt man Gefährdungs-Einschätzung.

Dabei kann es 3 Ergebnisse geben:

1. Es gibt **keine** Kindes-Wohl-Gefährdung.
2. Es kann eine Kindes-Wohl-Gefährdung geben.

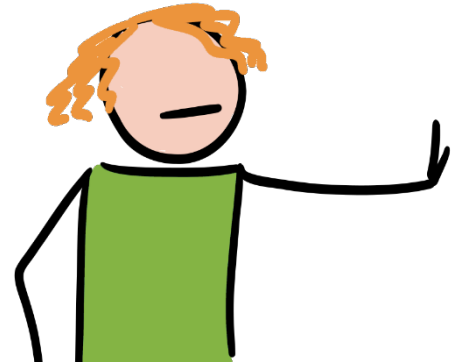
Wir müssen dafür sorgen, dass es **nicht** dazu kommt.

Zum Beispiel durch Gespräche mit den Eltern.

3. Es gibt eine akute Kindes-Wohl-Gefährdung.

Akut heißt: Das Kind ist direkt jetzt in Gefahr.

Dann müssen wir sofort handeln.



Wir müssen einen **Schutz-Plan** machen:

Dabei arbeiten alle zusammen:

- die Kita-Leitung
- die Fach-Kraft in der Kita-Gruppe
- die im Fach-Kraft für Kinder-Schutz

Wir sprechen mit den Eltern.

Wir sagen den Eltern, was sie ändern müssen.

Die Eltern müssen sich an unsere Absprachen halten.

Die Eltern müssen sich Hilfe suchen von Fach-Leuten.

Wir müssen vielleicht das Jugend-Amt informieren.

Vor allem wenn die Eltern sich **nicht** an unsere Absprache halten.



Telefon-Nummer vom Jugend-Amt:

02251 15 66 0

Montag bis Donnerstag 8.30 bis 16.30 Uhr

Freitag 8.30 bis 12,30 Uhr

Außerhalb von diesen Zeiten:

Rettungs-Leit-Stelle vom Kreis Euskirchen

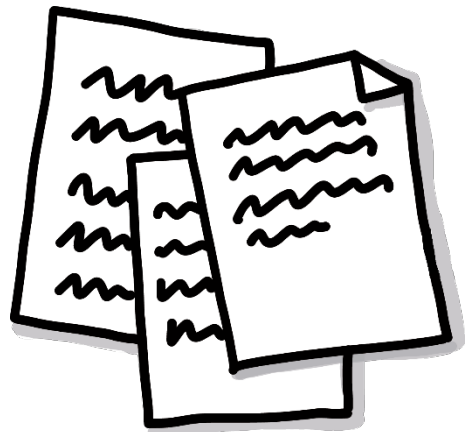
02251 96 34 50

Meldung an das Jugend-Amt

Wir müssen in manchen Fällen das Jugend-Amt informieren.

Das Jugend-Amt muss genau wissen:

- Was ist passiert?
- Welche Personen waren beteiligt?
- Welche Gefahr gibt es für das Kind?
- Wie kann man dem Kind helfen?
- Was kann die Familie tun?
- Was können unsere Fach-Kräfte tun?



Wir geben auch Daten über die Familie ans Jugend-Amt weiter.

Wir müssen die Familie vorher **nicht** um Erlaubnis bitten.

Das Kind soll schnell Hilfe bekommen.

Das ist wichtiger als der Daten-Schutz.

9.

Zusammen-Arbeit mit anderen Stellen und Fach-Kräften

- die Leitungen unserer beiden Kitas sind Fach-Kräfte für Kinder-Schutz.
Die Fach-Kräfte können sich austauschen und gegenseitig helfen.
- Wir gehören zum Paritätischen Wohlfahrts-Verband.
Dort können wir Beratung und Hilfe bekommen.
Frau Nassim Navvabi ist die Ansprech-Person für Kinder-Schutz.
- In unserem Verein sind Fach-Leute für Kinder-Schutz.
- Wir haben einen Vertrag mit dem Jugend-Amt Kreis Euskirchen über Beratung und Regeln.
- Wir arbeiten eng mit dem Landes-Jugend-Amt zusammen.
Axel Michaelis und Simone Fuchs sind unsere Ansprech-Personen.
- Wir arbeiten eng mit dem Kreis-Jugend-Amt zusammen.
Unsere Ansprech-Personen sind Martina Hilger-Mommer, Andrea Detampel und Martina Köstner.
- Wir arbeiten eng mit dem Gesundheits-Amt von Kreis Euskirchen zusammen.
- Wir arbeiten eng mit Kinder-Ärzten und anderen Fach-Kräften im Bereich Gesundheit zusammen.
- Wir sind im Netzwerk Prävention.
- Wir sind im Arbeits-Kreis Fach-Beratung und im Arbeits-Kreis Inklusion.
- Wir tauschen uns mit den Schulen in unserer Gegend aus.
- Wir lassen uns von der Beratungs-Stelle Deutscher Kinderschutzbund e. V. beraten.

- Wir arbeiten mit der Polizei und mit Ämtern zusammen.
- Wir bekommen Fach-Beratung für unsere Arbeit
- Wir lassen uns von einem Psycho-Therapeuten für Kinder und Jugendliche beraten.
- Wir arbeiten mit dem Institut Trauma und Pädagogik in Mechernich zusammen.
- Wir lassen uns von der Praxis für Sexualität in Duisburg beraten.
- Wir lassen uns von der Medienlotsin in München über Medien beraten.

Verhaltens-Regeln für Mitarbeiter*innen

- Wir denken darüber nach, was kindliche Sexualität bedeutet.
- Wir denken über unsere eigenen Scham-Gefühle nach.
- Wir sind gut ausgebildet und gut vorbereitet auf alle möglichen Situationen im Kita-Alltag.
- Der Zusammenhalt im Kita-Team ist uns sehr wichtig.
Deshalb stellen wir gemeinsam Regeln für die Arbeit auf.
- Wir wollen Kinder so gut wie möglich vor Gewalt schützen.
- Wir beschimpfen **niemanden** und grenzen **niemanden** aus.
- Wir wenden **keine** Gewalt an.
- Wir fragen die Kinder, ob sie eine Körper-Berührung wollen.
Wir nehmen zum Beispiel ein Kind **nicht** einfach auf den Schoß.
- Wir zeigen den Kindern, dass man auch Nein sagen kann.
Zum Beispiel sagen wir Nein, wenn ein Kind uns küssen will.
Damit sind wir ein Vorbild für die Kinder.
- Wir küssen die Kinder **nicht**.
- Körper-Berührungen sind für die Kinder wichtig.
Zum Beispiel: dass jemand sie in den Arm nimmt.
Wir machen das aber nur, wenn das Kind es will.
- Wir lassen die Kinder **nicht** nackt über das Außen-Gelände laufen.
- Wir nennen die Kinder und Mitarbeiter*innen bei ihrem richtigen Namen.
Wir geben ihnen **keine** Kose-Namen oder Spitz-Namen.
Wie zum Beispiel Prinzessin oder Schätzchen.
- Wir beobachten die Kinder.
Wir achten auf ihr Verhalten.

Wir greifen ein, wenn es nötig ist.

- Wir besprechen unsere Arbeit mit unseren Kolleg*innen.

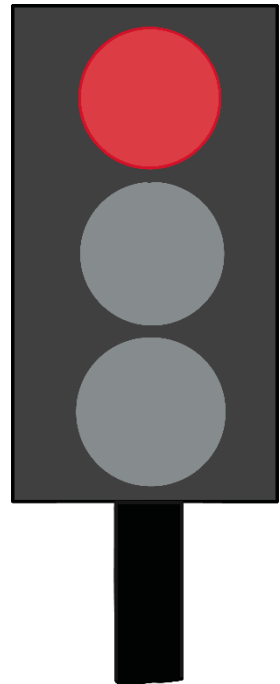
Wir denken darüber nach, was wir besser machen können.

Die Verhaltens-Ampel

Kinder haben ein Recht auf Schutz und Sicherheit.

Dieses Verhalten ist immer falsch:

- ansucken
- schütteln
- schlagen
- zwingen
- einsperren
- benachteiligen
- Angst einjagen und bedrohen
- Intim-Bereich berühren
- Kinder bestrafen
- mit Absicht **nicht** auf Kinder aufpassen
- Kindern **keinen** Rückzugs-Bereich erlauben
- Kinder ungefragt auf den Schoß nehmen
- **nicht** zum Alter von dem Kind passender Körper-Kontakt
- **nicht** zum Alter passende Aufklärung
- aufreizende Kleidung tragen
- Kinder küssen
- Fotos von Kindern ins Internet stellen
- Kinder zum Essen zwingen oder Essen als Strafe nutzen
- auslachen und bloßstellen
- Ängste von Kindern ausnutzen
- Kinder ausschließen
- eigene Probleme oder Launen am Kind auslassen
- Probleme mit den Eltern am Kind auslassen
- eigene Bedürfnisse wichtiger nehmen als die von den Kindern
- Eltern oder Familie beleidigen
- schlechte Seiten von einem Kind hervorheben
- lügen
- Kinder gegen ihren Willen wickeln



Kinder haben das Recht, sich zu wehren.

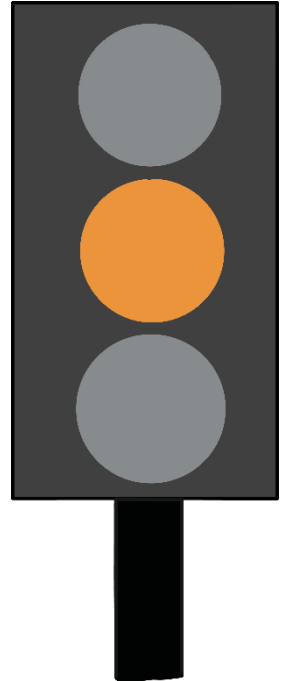
Kinder dürfen fordern, dass man es besser macht.

Dieses Verhalten ist nicht gut.

Es kann manchmal passieren.

Man muss versuchen es besser zu machen.

- **nicht** ausreden lassen
- rumschreien
- sich **nicht** an Verabredungen halten
- schwindeln
- weitermachen, wenn ein Kind Stopp sagt
- rumkommandieren
- Kinder überfordern
- **nicht** dafür sorgen, dass ein Kind in Ruhe auf der Toilette sein kann
- sich immer wieder nur mit bestimmten Kindern beschäftigen
- Regeln einfach ändern
- unter Zeit-Druck Kinder etwas **nicht** machen lassen, was sie schon können
- Kinder zum Essen überreden
- Kinder **nicht** ernst nehmen
- ausnutzen, dass man mehr weiß als die Kinder



Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu sagen.

Kinder haben das Recht, Erklärungen zu bekommen.

Dieses Verhalten ist richtig.

Auch wenn es Kindern manchmal nicht gefällt.

- Fehler zugeben
- konsequent sein
- Kinder trösten und loben
- Kinder auf ihren Wunsch hin in den Arm nehmen
- Anleitung und Unterstützung beim Anziehen und Ausziehen geben
- richtig wickeln
- Grenzen zeigen
- die Kinder ihre Gefühle zeigen lassen
- zum Alter passende Aufklärung geben
- zum Alter passender Körper-Kontakt, zum Beispiel bei der Körper-Pflege helfen: eincremen, Haare kämmen, Zähne putzen
- die Regeln einhalten
- Kinder auf ihren Wunsch hin massieren über ihrer Kleidung
- gemeinsam spielen
- Kinder und Eltern wertschätzen
- Hilfe zur Selbst-Hilfe geben
- aufmerksam zuhören
- Kinder ernst nehmen
- für Kinder passende Sprache nutzen
- Ich-Botschaften aussprechen, zum Beispiel: Ich möchte, dass du dich an die Regeln hältst.
- Fehler zulassen und als Möglichkeit zum Lernen sehen
- ein Nein von Kindern akzeptieren
- Vorbild sein
- auf Augen-Höhe gehen
- neugierig sein und die Kinder neugierig machen, gemeinsam Dinge zu entdecken
- offen und tolerant sein
- über sich selbst nachdenken
- Spaß haben

